

Ausmalung, die der römisch-deutsche König Sigmund von Luxemburg 1417 in Auftrag gab, als sein Hof nach der Rückkehr auf das Konzil im Augustinerkloster residierte³. Sie zeigen „thronende Heilige“, Szenen der Geschichte des abendländischen Mönchtums und „Propheten des Alten Bundes“⁴. Besonders bekannt ist eine Darstellung des heiligen Sigismund mit Krone, Zepter und Reichsapfel, die als Kryptoporträt des Auftraggebers gilt. Neben der Ausmalung wurden Baumaßnahmen an der Kirche durchgeführt. Eine Seltenheit ist die Überlieferung zeitgenössischer Schriftstücke, die über die an der Ausführung beteiligten Fachleute, deren Honorar und den Entstehungszeitraum der Wandgemälde unterrichten. Sie blieben im Nachlass des Reichserbkämmerers Konrad von Weinsberg erhalten, den Sigmund mit der Bezahlung der Arbeiten beauftragt hatte. Eine aus diesen Dokumenten erarbeitete und seither grundlegende Rekonstruktion der Auftragserteilung und der Zahlungsvorgänge wurde bereits drei Jahre nach der Wiederentdeckung der Wandgemälde von Josef Gramm vorgelegt⁵. Sie wird im vorliegenden Beitrag überarbeitet und teilweise korrigiert. Dazu wird die Beschreibung der Akten präzisiert und das bekannte Material um neu entdeckte Quellen ergänzt.

Forschungsstand und Überlieferung

Die Akten des Reichserbkämmerers Konrad von Weinsberg werden im Hohenlohe Zentralarchiv Neuenstein aufbewahrt. Nachrichten über die Bau- und Malarbeiten blieben in Schuldurkunden und Zahlungsanweisungen der königlichen Kanzlei, in Quittungen der ausführenden Handwerker und in Konrads Rechnungsaufzeichnungen erhalten. Gramm kannte die Quittung des ausführenden Konstanzer Baumeisters Heinrich Gunterswyler über 600 rheinische Gulden vom 19. Mai 1417, den königlichen Zahlungsauftrag über 1400 rheinische Gulden an die drei Konstanzer Maler Heinrich Grübel, Caspar Sunder und Johan Lederhoser vom 27. Mai 1417 und deren Quittungen über 200 rheinische Gulden vom 4. Juli 1417⁶. Darüber hinaus wurde ein unter der Signatur GA 15, D 24/3 erhaltenes Ausgabenverzeichnis des Jahres 1417 ausgewertet. Weitere Einträge zur Entstehungsgeschichte der Wandbilder enthält ein von Konrad eigenhändig geführtes Rechnungsbuch des Jahres 1417 mit der Archivsignatur GA 15, P 19⁷. Gramm kannte dieses Dokument nicht im Original, weil er die im Stuttgarter Landesarchiv verwahrten Regesten des 1907 verstorbenen

3) DERSCHKA, Wandbilder (wie Anm. 1) S. 204.

4) Ebd.

5) Josef GRAMM, Kaiser Sigismund als Stifter der Wandgemälde in der Augustinerkirche zu Konstanz, in: *Repertorium für Kunstwissenschaft* 32 (1909) S. 391–406, hier S. 395–401.

6) Hohenlohe Zentralarchiv Neuenstein (künftig HZN), GA 15, D 1e (19. Mai 1417); D 8 (27. Mai 1417); D 1k (4. Juli 1417).

7) HZN, GA 15, P 19.